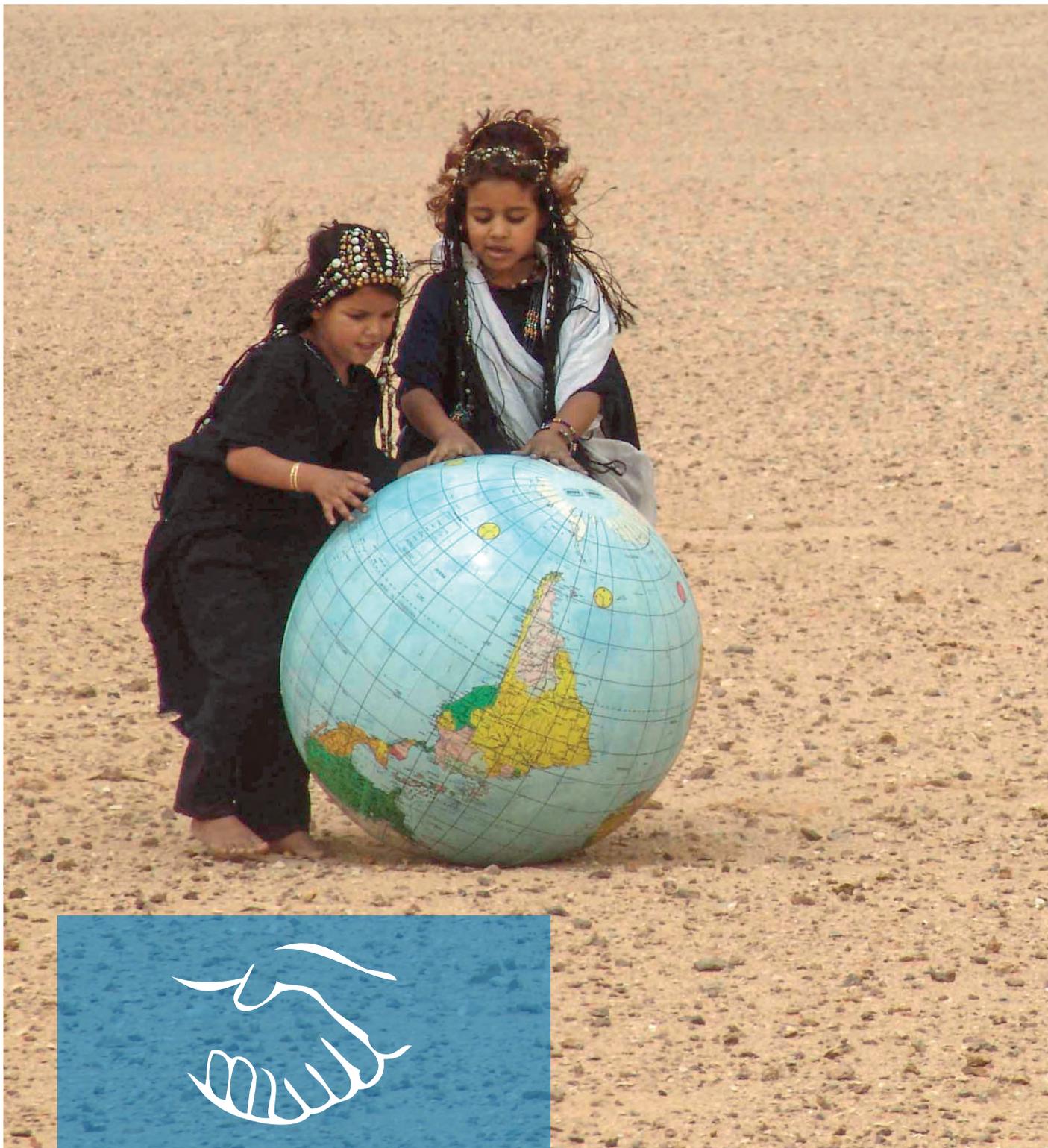


# 2024

**swiss relief**  
to restore, bridge, encourage & empower



## JAHRES BERICHT

### Editorial

Hoffnung inmitten von Leid

### Länderberichte

Zentralasien | Westbank & Gaza  
Pakistan | Mauretanien | Weitere Länder

# EDITORIAL



Aufklärung über Hygiene und Gesundheit für Frauen in Zentralasien.

## Liebe Gönnerin, lieber Gönner

Das Jahr 2024 brachte für viele Menschen in den von Konflikten geprägten Regionen der Welt neue Herausforderungen, doch auch Hoffnung durch die unermüdlige Hilfe von Organisationen wie SwissRelief. In der Levante – von den verheerenden Auswirkungen des Gaza-Kriegs, den Kämpfen im Libanon und dem anhaltenden Umbruch in Syrien geprägt – sind viele Menschen auf der Flucht oder in extremer Not. SwissRelief leistete weiterhin wertvolle Unterstützung, indem sie Tausende von Binnenflüchtlingen mit lebensnotwendigen Lebensmittelpaketen versorgte oder Schülern und Studenten aus verarmten Familien Zugang zu Bildung ermöglichte. Solche Initiativen geben Hoffnung für eine bessere Zukunft inmitten des ungewissen Jetzt-Zustands.

In Zentralamerika ist auf der ehemaligen «Zuckerinsel» die Lage heute dramatisch: Der Zucker reicht nicht einmal mehr für den eigenen Bedarf und grundlegende Lebensressourcen wie Strom und Medikamente sind knapp. SwissRelief konnte nach einem Erdbeben, das mehrere Häuser zerstörte, Familien beim Wiederaufbau unterstützen und damit einen kleinen Hoffnungsschimmer in einer von Krisen gezeichneten Nation setzen.

In Zentralasien ist die Lage trotz kleiner Fortschritte weiterhin katastrophal. Mehr als 20'000 Familien erhielten 2024 wichtige Unterstützung durch Lebensmittel, Winterkleidung und Decken. Die Gesundheitsversorgung bleibt prekär. In den unterstützten Kliniken konnten über 120'000 Patienten behandelt werden, darunter viele Frauen wie Ramzia-Gul, die durch medizini-

sche Hilfe und Hygieneaufklärung endlich gesund werden konnte. Solche Geschichten sind ein Beweis für die Wirkung der humanitären Hilfe für solche, die sich keine medizinische Versorgung leisten können.

Trotz all des Leids, das diese Regionen weiterhin erleben, bleiben Organisationen wie SwissRelief Hoffnungsträger. Sie schenken einerseits unmittelbare Hilfe, aber auch langfristige Perspektiven auf eine bessere Zukunft.

Ihre SwissRelief ●



Nathanael Regez, Präsident SwissRelief



## Wo

In 14 Ländern im Nahen Osten, in Nordafrika, in Zentralamerika und in Asien tätig.



## Wer

Über 20 Projekte durch lokale Partner umgesetzt.

**IMPRESSUM** Der Jahresbericht 2024 wurde durch SwissRelief zusammengestellt. Die nächste Ausgabe erscheint im kommenden Jahr. **Texte:** Der Inhalt wurde verfasst vom SwissRelief-Team, Partnern, Freunden, Freiwilligen oder Nahestehenden und ist durch Copyright geschützt. Quelle oder Autor werden genannt, wenn der Inhalt nicht von SwissRelief ist. **Bilder:** Alle Fotos sind mit Genehmigung reproduziert. Sie wurden von Freunden von SwissRelief gemacht, wenn nicht anders vermerkt. Der Fotograf wird genannt, wenn er es ausdrücklich gewünscht hat. **Kopierrechte:** Sie dürfen diese Publikation unter folgenden Bedingungen reproduzieren, zitieren oder benutzen: Der Inhalt darf nicht verändert, gekürzt, erweitert oder in anderer Form angepasst werden. Bei jeder Wiedergabe dieser Inhalte muss SwissRelief als einziger Inhaber des Copyrights vermerkt sein. Alles, was Sie aus unserer Produktion benutzen, darf nicht für kommerzielle Zwecke benutzt werden. Weitere Angaben unter: [www.creativecommons.org](http://www.creativecommons.org). **Rechtlicher Stand:** Der Name SwissRelief und das Logo sind eingetragene Markenzeichen und sind durch das Schweizerische Bundesgesetz geschützt. SwissRelief ist in der Schweiz als wohltätige Organisation registriert. **Auflage:** Wir drucken diesen Bericht im Haus und auf Verlangen. Zudem ist dieser Jahresbericht auch auf unserer Webseite als druckfertiges PDF zu finden. Bankverbindung: Kontoangaben für CHF, EUR und USD sind verfügbar und werden auf Anfrage zugestellt, sowie auch der jährliche Finanzbericht. **Steuern:** Zuwendungen an SwissRelief können im Kanton Bern von den Steuern abgezogen werden. **Postadresse:** Postfach 26, CH-3608 Thun. **Telefon:** +41 33 335 53 30. **E-Mail:** [info@swissrelief.org](mailto:info@swissrelief.org).



## Wem

Über 200'000 Menschen jährlich geholfen.



## Wie

auf Katastrophenhilfe, Wiederaufbau, Alphabetisierung, Ausbildung, Vernetzung, Hilfsgüterverteilung, Fürsprache, Flüchtlingshilfe, Ernährung, Wasser, MED/Startups, medizinische Versorgung, etc.



**Untersuchung einer Frau in der Gynäkologie-Abteilung.**

Trotz kleiner Fortschritte wie einem Rückgang der akuten Ernährungsunsicherheit bleibt die Lage im Land katastrophal. Finanzengpässe zwingen viele Organisationen, ihre Nahrungsmittelhilfe zu kürzen. Hohe Arbeitslosigkeit und niedrige Löhne machen Lebensmittel für viele unerschwinglich, sogar wenn sie verfügbar sind. Im Jahr 2024 unterstützte SwissRelief 21'420 Familien mit Lebensmittelpaketen, Decken und Winterjacken. Viele der Empfänger waren Witwen, Menschen mit Behinderungen oder Binnenflüchtlinge.

Laut WHO benötigen 14 Millionen Menschen medizinische Hilfe und 8 Millionen sind akut gefährdet. Millionen von Kindern sind unterernährt und Kliniken sind überlastet, sodass sie deren steigende Anzahl nicht behandeln können. Der Bedarf an Gesundheitsversorgung steigt täglich, da sich viele einen einfachen Arztbesuch nicht mehr leisten können. In den zwei Kliniken, die SwissRelief seit vielen Jahren unterstützt, konnten im vergangenen Jahr über 120'000 Patienten versorgt werden, vor allem Frauen und Kinder. Dank

dieser Versorgung wurden viele Erkrankungen frühzeitig entdeckt und kostenlos behandelt. Ramzia-Gul, eine 40-jährige Mutter von vier Kindern, litt jahrelang unter chronischen Unterleibsschmerzen, weil sie kulturell stigmatisiert war und keinen Zugang zu weiblichen Gesundheitsdienstleisterinnen hatte. Eine

von SwissRelief unterstützte Klinik bot ihr einen sicheren Ort für die Behandlung an. Nach der Diagnose einer schweren Beckeninfektion erhielt sie Antibiotika und Aufklärung über Hygiene und Prävention. Ihre Genesung inspirierte andere Frauen in der Umgebung, Barrieren zu überwinden und Hilfe zu suchen. ●



**Geschwister während einer Nothilfe-Verteilung.**

## WESTBANK & GAZA **Versöhnung schaffen im Konflikt**

Der anhaltende Konflikt im Nahen Osten hat unzählige Menschen traumatisiert, aus ihren Häusern vertrieben und Familien auseinandergerissen. SwissRelief konnte im Jahr 2024 auf verschiedenen Seiten dringend benötigte Hilfe leisten. Die Westbank ist seit Oktober 2023 durch Israel völlig von der Aussenwelt isoliert und die Arbeitslosigkeit ist immens gestiegen. Viele Familien kämpfen ums nackte Überleben. Hinzu kommt, dass unzählige Arbeitskräfte aus dem Gazastreifen seit über einem Jahr in der Westbank festsitzen, keine Arbeit haben und sich weder Nahrung noch Unterkunft leisten können. Mithilfe lokaler Partner vor Ort konnten mehrere Hundert arme Familien in der Westbank regelmässig mit Nothilfepaketeten versorgt werden.

Auch im Gazastreifen, wo die Menschen am meisten unter dem Krieg leiden, leisteten unsere lokalen Mitarbeitenden unermüdlich Hilfe. Sie verteilten Nahrung, warme Decken

und andere Hilfsgüter, boten Unterstützung in der Verarbeitung von Kriegstraumata an und organisierten Spiel- und Sportprogramme für Waisenkinder. Zudem konnten bedürftige Menschen an verschiedenen Stationen gefiltertes Trinkwasser bekommen, ihre elektronischen Geräte aufladen und Trauma-Beratungen in Anspruch nehmen.

Seit Jahren unterstützt SwissRelief eine Bildungseinrichtung in der Westbank mit Kindergarten, Primarschule und Freizeitzentrum. Dort lernen Kinder den Wert der Versöhnung kennen, anstatt sich des Kreislaufs des Hasses zwischen den verfeindeten Volksgruppen anzuschliessen. Dieser Ort wurde durch den Krieg noch bedeutender. Die Einrichtung stärkt das Selbstwertgefühl, die Kreativität und die Fähigkeit zur Konfliktlösung der Kinder. ●



Flüchtlingskinder erhalten eine Mahlzeit.

**«Dort lernen Kinder den Wert der Versöhnung kennen, anstatt sich des Kreislaufs des Hasses zwischen den verfeindeten Volksgruppen anzuschliessen.»**

# PAKISTAN Nothilfe nach Überflutungen



Betroffene warten nach der Flut auf Nothilfe.

Pakistan wird immer wieder von Überflutungen und anderen Naturkatastrophen heimgesucht. Der Partner der SwissRelief reagierte 2024 schnell auf starke Regenfälle und Überschwemmungen in der Provinz Sindh und organisierte umfangreiche Hilfsmassnahmen. In drei Tagen packte das lokale Team 600 Hygiene-Kits, 400 Zelte, 600 Lebensmittelboxen und 800 20-kg-Mehlsäcke. Am 21.

Oktober traf das Team in Sindh ein. Nach der Einrichtung eines lokalen Lagers begann die Verteilung am 24. Oktober und wurde nach zwei Tagen abgeschlossen. Insgesamt wurden 600 Familien (etwa 3'625 Personen) unterstützt.

Das Team beobachtete erhebliche Schäden: zerstörte Häuser, tote Nutztiere durch Mückenstiche und Schlangenbisse sowie gesundheitli-

che Probleme aufgrund des stehenden Wassers, an dem sich Mücken und somit Malaria schnell ausbreiteten. Besonders schwangere Frauen litten darunter und erlebten Fehl- und Totgeburten. Die Menschen sahen hoffnungslos und entmutigt aus. Sie hatten wenig bis nichts zu essen, obwohl die Diwali-Festtage bevorstanden. Die Lebensmittel waren für sie eine riesige Hilfe. Daneben bot das Team auch seelische Unterstützung an. Frauen aus dem Team gingen speziell zu den Sindh-Frauen und hörten zu, wie sie von ihren Erfahrungen und Herausforderungen erzählten.

Gulab und sein Bruder sind nur zwei der Begünstigten. Wegen der langen, starken Regenfälle stürzte ihr Haus ein. Dann starben auch noch ihre Ziegen aufgrund der Mückenplage und anderen Krankheiten, die sich aufgrund des stehenden Flutwassers ausbreiteten. Es gab keine Arbeit für die beiden Männer und sie dankten dem Team herzlich für das Nothilfepaket. ●



Ein Mann ist dankbar für die Lebensmittel.

# MAURETANIEN Hilfe für geschiedene Frauen

Für ein konservatives, muslimisches Land ist es bemerkenswert, wie schnell sich Verheiratete in Mauretanien scheiden. Dies, obwohl bei der Wahl der Ehepartner oft der ganze Stamm involviert ist und eine Heirat ein komplexes und kostspieliges Unterfangen ist. Sogar Frauen erwirken häufig die Scheidung. Anders als in anderen armen Ländern können sie danach oft einen grossen Teil des Hausrats mitnehmen. Viele Mauretanier sind nicht nur einmal geschieden, sondern mehrmals, und sind sogar stolz darauf. Es gibt Mütter, bei denen jedes Kind einen anderen Vater aus einer anderen Ehe hat.

Die hohe Scheidungsrate wird aber zunehmend zum Problem für die Gesellschaft und gefährdet den sozialen Zusammenhalt. Besonders kritisch wird es, wenn eine Frau früh heiratet und Kinder bekommt und dann von ihrem Mann

geschieden wird – manchmal auf Druck der Familie oder von Verwandten. Ohne Schulabschluss oder Berufslehre kann die alleinerziehende Mutter sich und ihre Kinder nicht durchbringen.

Hier greift der Partner von SwissRelief ein und hilft vulnerablen Müttern, ihr eigenes Einkommen zu generieren. Zuerst wird die Notlage analysiert. Danach wird entsprechend der Vorkenntnisse der Frau ein Projekt ausgearbeitet sowie die Finanzierung geklärt. In einem Fall hatte die betroffene Frau bereits in einem Kleiderladen gearbeitet. Mit der finanziellen Starthilfe konnte sie einen kleinen Laden mieten und Waren ankaufen. Diese verkauft sie weiter und mit dem Erlös bezahlt sie die Miete und kauft Neuwaren. Was darüber hinaus erwirtschaftet wird, braucht sie, um den Lebensunterhalt für sich und ihren beiden Kinder zu bestreiten. ●



Durch eine Anschubfinanzierung konnte eine alleinerziehende Frau wirtschaftlich eigenständig werden.

«Besonders kritisch wird es, wenn eine Frau früh heiratet und Kinder bekommt und dann von ihrem Mann geschieden wird – manchmal auf Druck der Familie oder von Verwandten.»

# LEVANTE Präsent trotz Krieg und Hunger



Binnenflüchtlinge erhalten Hilfe.

Krieg, Hunger und Vertreibung prägten auch das Jahr 2024 für viele Menschen in der Levante. Der Gaza-Krieg, die Kämpfe im Libanon und der Umsturz in Syrien brachten grosses Leid über die Menschen der Region. Viele blicken voller Angst einer ungewissen Zukunft entgegen. Dahingegen schauen viele dankbar zurück, denen durch SwissRelief geholfen wurde. So setzte SwissRelief

die Verteilung von Lebensmittelpaketen für mehrere Tausend bedrohte Binnenflüchtlinge fort. Ebenso erhielten Schüler und Studenten aus verarmten Familien Bildungsunterstützung. Mit diesen und weiteren Projekten will SwissRelief in der leidgeplagten Levante Überlebenshilfe für heute leisten und Hoffnung für morgen stiften. ●

# ZENTRALAMERIKA Hilfe nach Naturkatastrophen

Vor dem letzten Besuch fragten wir unsere Partner: «Was können wir euch aus der Schweiz bringen?» Ihre Antwort schockierte uns: «Bitte bringt uns Zucker!» Die Insel wurde während Sowjetzeiten «Zuckerinsel» genannt. Inzwischen ist die Lage so schlimm, dass die Zuckerproduktion nicht einmal mehr den Eigenbedarf des Landes deckt. Die Elektrizität fällt regelmässig aus, vor Tankstellen bilden sich lange Autoschlangen und die Regale in Apotheken sind leer. Dazu kommen Dengue- und Oropouche- Epidemien sowie Zerstörung durch Hurrikane, Überschwemmungen und Erdbeben. Durch unsere Freunde konnten wir nach einem Erdbeben fünf Familien helfen, ihr Zuhause wieder aufzubauen und bewohnbar zu machen. ●



Durch das Erdbeben fielen baufällige Behausungen in sich zusammen.

## SAHARAUIS Überschwemmung im Flüchtlingslager



Etwas Regen ist ein Segen. Doch dieser Starkregen hinterliess viel Zerstörung.

Beim letzten Feldbesuch teilte uns der Bürgermeister eines Flüchtlingslagers mit: «Im Namen der Bevölkerung und der Behörden schicke ich einen brüderlichen Gruss an das Hilfswerk SwissRelief und alle seine Mitglieder. Danke für euren grossen Einsatz, den ihr ausübt, um das Leid der Saharais zu lindern.» Im zweiten Teil bat er uns, unsere Unterstützung besonders für junge Erwachsene auszubauen, denn diese seien mehr gefährdet als früher. Als Bürgermeister ist er besonders gefordert, denn sein Flüchtlingslager wurde im Herbst nach starken Regenfällen überschwemmt. SwissRelief leistete danach Nothilfe. Die Lage ist sehr traurig und wir wünschen unseren Saharai-Freunden bald eine menschenwürdige Lösung. ●

## TADSCHIKISTAN Einsatz gegen Gewalt und Menschenhandel



Frauen werden als Näherinnen ausgebildet.

SwissRelief kämpfte auch im letzten Jahr gegen Menschenhandel und unterstützte betroffene und gefährdete Frauen und Mädchen. In Varzob wurden ein neues Frauenhaus mit Berufsbildungszentrum eröffnet. In Duschanbe erhielten 344 Frauen und Mädchen eine Berufsausbildung in

Bereichen wie Nähen, Schmuckherstellung und Lebensmittelproduktion. Zudem erhielten 108 Frauen eine psychosoziale Beratung, 388 Frauen eine rechtliche Beratung und sechs neue Selbsthilfegruppen wurden gegründet. An verschiedenen Orten führte SwissRelief zudem

Aufklärungskampagnen und Seminare durch. Die Arbeit von SwissRelief half einmal mehr vielen Frauen, aus Obdachlosigkeit, Missbrauch und rechtlichen Schwierigkeiten auszuweichen und sich ein neues Leben aufzubauen. ●